



André Roelants et Stefan Poos à l'entrée de la DekaBank, devant un «mur aquatique» réalisé par Felix Weinold. (PHOTO: CHARLES CARATINI)

## Découvrir le Kirchberg, ses joyaux et ses trésors

«Private Art», une journée-découverte

Dix banques relèvent le défi de réitérer le succès d'estime qu'a connu la première édition de «Private Art Kirchberg», journée-découverte lancée à l'initiative de Clearstream / Deutsche Börse Group et visant à faire découvrir au grand public les collections d'art des instituts marchands. L'année dernière, près de 600 visiteurs avaient fait le déplacement pour se familiariser avec cet art «privé».

«Impossible de dégager un profil type des visiteurs de la première édition: aussi bien des amateurs d'art, des familles, des curieux, même des étudiants des Beaux-Arts avaient fait le déplacement en car depuis Sarrebruck», relève Stefan Poss, directeur du département marketing et communication de la DekaBank lors d'une conférence de presse présentant la deuxième édition de «Private Art Kirchberg».

«Pour l'instant, nous concentrons cette action sur une seule journée – pour des raisons d'organisation et de sécurité. Mais il n'est pas exclu que dans le futur cette manifestation gagne de l'ampleur et s'étende sur deux jours.

Une chose est certaine: au vu de l'enthousiasme de nos partenaires, cette initiative est promise à un bel avenir», laisse entendre André Roelants, président du conseil d'administration de Clearstream / Deutsche Börse.

Organisée samedi à partir de midi, cette journée permet de considérer le plateau du Kirchberg autrement qu'en centre d'affaires et de shopping, et de découvrir de plus près les joyaux architecturaux que constituent la plupart des édifices financiers tout comme les œuvres d'art dont regorgent leurs collections.

Au programme: plus de 1.000 œuvres d'art contemporain et des visites guidées (adultes / enfants). Les Amis des musées s'associent à l'initiative en organisant gratuitement les transferts entre les banques participantes.

Côté événementiel: vernissage de l'exposition Hommage au film noir des sœurs Carine et Elisabeth Krecké, artistes luxembourgeoises associées depuis cette année à la galerie Xippas à Paris. (SdS)

■ [www.artkirchberg.lu](http://www.artkirchberg.lu)

## Konzert für den Frieden

Feierlichkeiten zum 75. Geburtstag der Caritas:  
Beethovens Neunte in der Philharmonie

Rund 120 Sängerinnen und Sänger aus Luxemburg und Trier werden am Freitag den 21. September im grossen Auditorium der Philharmonie die „Ode an die Freude“ von Beethoven anstimmen.

Jack Martin Händler dirigiert die „Solistes Européens Luxembourg“, den Kammerchor des Musikonservatoriums und die „Pueri Cantores“ (Leitung: Pit Nimax), sowie den Trierer Bachchor (Leitung: Martin Baumbauer). Solisten sind Marie-Reine Nimax-Weirig (Sopran), Manou Walesch (Alt), Marc Dostert (Tenor) und Michael Haag (Bass-Bariton). Das Konzert beginnt um 20.00 Uhr und wird eingeleitet durch die Uraufführung des Friedenshymnus „Si tous les hommes“, Werk des Ausschwitz-Überlebenden André Bénichou.

Eintrittskarten (40 bzw. 60 €) können weiterhin bezogen werden über die Billetterie nationale

Luxembourg ticket, Grand Théâtre, Rond-Point Schuman, L-2525 Luxembourg, Tel. 47 08 95-1, Fax 47 08 95 95, [www.luxembourgticket.lu](http://www.luxembourgticket.lu); e-mail: [ticketlu@pt.lu](mailto:ticketlu@pt.lu).

Das Konzert steht unter der Schirmherrschaft der Grossherzogin und findet statt im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 75. Geburtstag der Caritas Luxembourg. Der Erlös kommt einem Projekt zugunsten gewaltgefährdeter Jugendlicher aus Bogotá zugute. Die Musikerinnen und Musiker verzichten auf ihre Gage.

Wer nicht am Konzert teilnehmen kann und trotzdem die Jugendlichen in Kolumbien unterstützen möchte, kann eine Spende überweisen auf das Konto CCPL IBAN LU34 1111 0000 2020 0000 der Caritas Luxembourg, mit dem Vermerk „Pour une paix durable aux enfants colombiens“.

Informationen: Elisabeth Werner, Tel. 40 21 31-216

Philharmonie

# Ein gutes Routinekonzert

Das Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta

VON LOLL WEBER

Ein unrevolutionäres zeitgenössisches Solokonzert zwischen „Jupiter“- und „Neue Welt“-Symphonie: das Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta geht an diesem Abend mit einem klassischen „Sandwich“-Programm kein Risiko ein. Der Saal ist ausverkauft, die Erwartungen sind hoch und das Publikum darf sich an teils bravosoft (Mozart), teils klangbrillanten Realisationen erfreuen.

Samtweich und aalglatt lässt Maestro Mehta „seine“ Philharmoniker in Mozarts C-Dur Symphonie KV 551 einsteigen. Die strukturellen Abläufe bleiben in jeder Phase optimal durchhörbar, die dynamischen Nuancen werden bestens abgestuft und die Balance zwischen den einzelnen Orchestergruppen stimmt. Nur, das feindifferenzierte Klanggeschehen läuft wie ein (fast) perfektes Uhrwerk ab. Expressiver Tiefgang wird dabei kaum angepeilt. Wir erleben eine gepflegte Routine-Interpretation, die man unbeschwert genießen kann, die aber weder packt noch aufregt. Nicht einmal der genial drängende Finalsatz kann aus dieser gemütlichen Gesamtatmosphäre ausbrechen.

Der Start in das folgende Flötenkonzert von Josef Bardanashvili, ein in Georgien geborener und seit 1995 in Israel lebender Komponist, wirkt durchaus erschreckend. Das Werk, das eher verhalten unschlüssig beginnt, lässt vielseitige stilistische Assoziationen erkennen. Reizvolle Klangkombinationen, unerwartete metrische Wendungen, feine Pointillismen, dazu grundierende Ostinafiguren über denen der Solopart sowohl gesangliche Linien (plus abwechslungsreiche Kadenz) als wirkungsbewusste rezitativische Geräuscheffekte produziert.

Die sehr suggestive und fantasiereiche Klangsprache verzichtet auf modische Provokation und bindet traditionelle Einflüsse – von Debussy bis zu Schnittke, von Jazz bis zu armenischer Volksmusik – in kluger Abstimmung in den musikalischen Prozess ein. Emotionale Momente fehlen nicht und der Autor weiss immer wieder das



Dirigent Zubin Mehta und das Israel Philharmonic Orchestra: ein gutes Routinekonzert, mehr nicht... (FOTO: SERGE WALDBILLIG)

elektronisch verstärkte Soloinstrument (in Wirklichkeit drei Flöten) eng mit dem Orchesterpart zu verschmelzen. Ausgesprochen schön der Werkschluss, wenn sich das Ganze in einem „reinen“ Einzelton des Solisten auflöst.

### Proklamation

Der hervorragende Interpret heisst Yossi Arnhem, während Zubin Mehta und seine höchst virtuosen Mitmusiker – vor allem in den kammermusikalischen Partien – für eine kongeniale Ausführung verantwortlich zeichnen. Mit einer klassischen Romanze-Zugabe (Dussek) bedankt sich der Solist für den langen Applaus, der wohl auch der interessanten und sympathischen Bardanashvili-Komposition gegolten haben mag.

Nach der Pause konfrontiert uns Zubin Mehta wieder mit Altbewährtem: mit der e-Moll Symphonie Opus 95 von Antonin Dvorak. Eines ist sicher: die populäre „Neue Welt“ Symphonie ist und bleibt ein Meisterwerk an Erfindungsreichtum, an instrumentaler Subtilität, an lyrischer Geschmeidigkeit und an menschlich-künstlerischer Aufrichtigkeit. Mit sehr viel Engagement gehen der in al-

len Belangen souveräne Dirigent und sein Ensemble, diesmal in Grossbesetzung, an ihre Aufgabe heran. Wiederum imponiert die füllige, ausgewogene, plastische Klangqualität des IPHO, wie es eben die Regel für ein internationales Klasseorchester ist. Zudem scheint hier die Relation von Klang und Raum eher zu stimmen als vorher bei Mozart. Abgesehen von einigen leichten klangtechnischen Unebenheiten nehmen wir teil an einer insgesamt klangprächtigen, emotional dichten und spannungsgeladenen Dvorak-Ausführung, die mit der verständlichen Begeisterung aufgenommen wird. Auf die Zugaben, eine „dünne“ Figaro-Ouvertüre und eine knallige Wiener Polka, hätten wir eigentlich gerne verzichtet. Gemessen an der Renommee des Dirigenten und des Orchesters ein gutes Routinekonzert, mehr nicht!

Vor der Philharmonie hatte das „Comité pour une Paix Juste au Proche-Orient“ Faltblätter mit u.a. einer Proklamation des charismatischen Daniel Barenboim verteilt. In diesem Sinne wäre zu hoffen, dass möglichst bald auch das West-Eastern Divan Orchestra im gleichen Rahmen auftreten könnte.

concert RENCONTRES SEL

Réservations au 47 08 95-1 ou [www.luxembourgticket.lu](http://www.luxembourgticket.lu)

LUNDI 24 SEPTEMBRE 2007 à 20h00 | SEL A-1

Philharmonie Luxembourg

Concert à la mémoire de notre membre fondateur  
Monsieur Jean-Pierre Oestreicher

Solistes Européens, Luxembourg

Direction: Jack Martin Händler

Ludwig van Beethoven

Corolien, ouverture, op. 62

Symphonie n°4 en si bémol majeur, op. 60

Symphonie n°3 en mi bémol majeur, op. 55 «Héroïque»



WestLB International S.A.  
Luxembourg



PHILHARMONIE  
RENCONTRES  
MUSICALES  
LUXEMBOURG  
Classical Evenings



Jack Martin Händler